

The page features decorative geometric patterns in the corners, consisting of repeating motifs of circles and squares arranged in a grid-like fashion. The patterns are rendered in a light, reddish-brown color. The main title is centered on the page.

# Stiftung 100

**humanitäre Hilfe**

in den benachteiligten  
Ländern der Erde

JAHRESBERICHT 2015

Für die Stiftung100 war 2015 das Jahr des verheerenden Erdbebens in Nepal. Die zwei stärksten Beben ereigneten sich 25. April und am 12. Mai. Mit einer Stärke von 7,8 und 7,2 waren diese allerdings nur die Höhepunkte einer Vielzahl weiterer Beben, die die Menschen bis ins Mark verunsicherten und traumatisierten. 800.000 Häuser wurden zerstört, 9.000 Menschen fanden den Tod und 22.000 wurden verletzt.



Das Luftbild zeigt die Zerstörung in Kathmandu, das ca. 80 km vom Epizentrum entfernt liegt. Selbst im Dorfentwicklungsprojekt Mati im Norden Bangladeschs wurden die Auswirkungen spürbar. Schäden traten allerdings dort nicht auf. Umso mehr natürlich waren unsere beiden Nepalprojekte betroffen. Das von Melli Fleig betreute Nachbarschaftshilfeprojekt Chhimeki und das Schulprojekt Lo Manthang, das von Sonngard und Peter Trindler über ihren Schulverein unterstützt wird.

Ein Antrag auf Fördermittel zur Finanzierung einer Tagesstätte für behinderte Kinder bei der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden Württemberg war erfolgreich. 15.550 € wurden für das mit insgesamt 20.000 € budgetierte Projekt von Mati in Bangladesch bereitgestellt. 3.000 € Eigenmittel der Stiftung kamen hinzu ebenso 1.450 € von Mati selbst. Der Bau wurde von Lenen Rahaman, der Bauingenieurwesen in Heidelberg studiert hat, fachkundig geplant und von örtlichen Handwerkern fertiggestellt. Lenen und Andrea Rahaman sind die Leitung des Mati-Projekts und unsere Ansprechpartner. Beide kommen einmal jährlich für einige Wochen nach Deutschland und leben dann in Freiburg.



Gemeinsam mit Mati vermitteln wir seit 2015 Schulpatenschaften für Mädchen in Bangladesch. Ein durchdachtes Konzept, anders aufgebaut als bei vielen Patenschaftsorganisationen, werden nur – weil besonders benachteiligt – Mädchen vermittelt. Neben dem Bildungsgewinn für die Schülerinnen, kommt das Geld der ganzen Familie zugute, die Mädchen bleiben im Familienverbund und werden vor Frühverheiratung geschützt. Die Patenschaftsförderung ist auf 5 Jahre bis zur Ausschulung begrenzt.

Über unsere Lahrer Geschäftsstelle haben wir im Rahmen des Stadtfestes in Lahr am Fest der Kulturen teilgenommen. Hannah und Roy Fredricks-Zelaja haben das von ihnen betreute Jugendbildungsprojekt Marjin in Nicaragua präsentiert und über den Verkauf von Wein und Waffeln ca. 500,-€ an Einnahmen erwirtschaftet. Abgesehen von den Erlösen hat die Teamarbeit beider und ihrer Helferinnen und Helfer richtig Spaß gemacht.

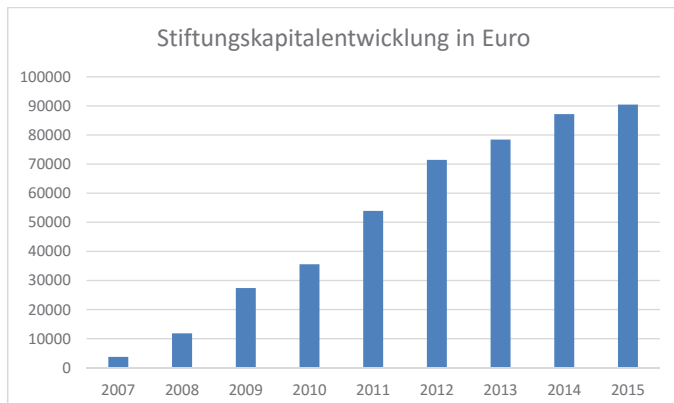
Auch die Gemeinschaftsidee unserer Stiftung hat Fortschritte gemacht. Sieben neue Stifter konnten wir in unserem Stifterkreis begrüßen. Zum Jahresende zählte unsere Stiftung insgesamt 96 Stifterinnen und Stifter. Das avisierte Ziel oder besser die erste Etappe unserer Gemeinschaftsstiftung mit 100 Stiftern wird somit aller Voraussicht nach in 2016 erreicht.



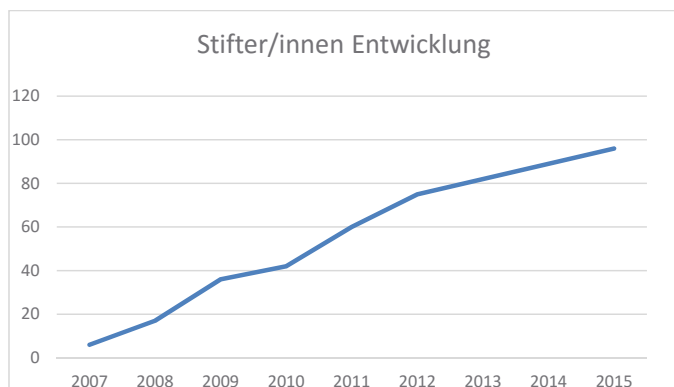
## Vorstand, Verwaltung

Regelmäßige Themen im Vorstand sind Anlageoptionen für das wachsende Anlagevermögen der Stiftung. Vielfach werden Aktienanteile als Anlageform vorgeschlagen. Allerdings ergibt sich hier die Schwierigkeit, dass sichergestellt sein muss, damit nicht gegen Prinzipien unserer friedensorientierten, ökologischen Ausrichtung zu verstoßen, was bei sicheren Aktienpaketen bisher noch nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hat. Eine Entscheidung, den Kauf einer Immobilie anzustreben und hierfür gegebenenfalls zusätzliche Privateinlagen zu akquirieren, die dann langsam über Mieteinnahmen zurückgezahlt werden, wurde ebenfalls noch nicht gefällt, so dass wir auf ein absehbares Ende der Niedrigzinsphase hoffen.

Die Verwaltungsausgaben sind angesichts des mittlerweile erreichten Spendenaufkommens und Finanzvolumens nach wie vor ausgesprochen gering und es reicht ein etwa 35%iger Anteil aus den Erträgen des Weinverkaufs, um alle Kosten zu decken. Dies bedeutet, dass **die gesamte Spendensumme ohne jeglichen Abzug dem gewünschten Zweck des Spenders zufließt**. Grund hierfür ist natürlich auch, dass alle mit der Stiftung in Verbindung stehenden Tätigkeiten und Aktivitäten ehrenamtlich geleistet werden.



Das Ziel von 100 Stifterinnen und Stifter in unserer Gemeinschaftsstiftung ist in Sichtweite. 2016 werden wir das selbstgesteckte Ziel erreichen und vermutlich auch übertreffen. Die ersten 100 Stifterinnen und Stifter stellen das Fundament der Stiftung dar, auf das nun weiter aufgebaut werden kann. Selbstverständlich sind weitere Stifterinnen und Stifter willkommen, sie stärken die Stiftung und damit die Umsetzung der Stiftungsziele.



Die **Stifterjahresversammlung** fand am 30. September 2015 in den Räumen des AWO Seniorenzentrums Ludwig-Frank-Haus in Lahr statt.

Nach Auflösung unseres Vereins „Initiative zur Gründung der Stiftung100 e.V.“ zum Ende 2014 war dies die erste Jahresversammlung, die ohne Vereinsmitglieder nur für Stifter durchgeführt wurde. Nach dem üblichen Prozedere der Berichterstattung durch Stefan Naundorf über Aktivitäten und Finanzen in 2014 wurde der Vorstand entlastet.

Die **Buchführung** wurde mit Unterstützung vom Vorstandmitglied Peter Kern vom Steuerbüro der Fa. Wolfspurger in Emmendingen durchgeführt. Für uns als ehrenamtlich tätigen Vorstand stellt dies eine große Unterstützung dar. Es entlastet den Vorstand in seiner Finanzverantwortung und wirkt vertrauensbildend.

## Vermögensverwaltung

Zum 31.12.2015 beträgt das Stiftungskapital **90.462 € (Grundstockvermögen der Stiftung)**. Dieses vergrößert sich kontinuierlich mit jedem neuen Stifter unserer Gemeinschaftsstiftung.

Zum Stiftungsvermögen sagt die Satzung im Einklang mit dem Stiftungsrecht: „Das Grundstockvermögen ist ungeschmälert in seinem Wert zu erhalten. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, sind Vermögensumschichtungen zulässig, die Bildung projektbezogener Rücklagen ist zulässig, freie Rücklagen können dem Grundstockvermögen zugeführt werden. Die Anlage des Stiftungskapitals soll unter ethischen Gesichtspunkten erfolgen“. (Auszug aus der Stiftungssatzung).

Das Problem der Vermögensverwaltung ergibt aus zweierlei Aspekten. Zum einen werden Bareinlagen nicht mehr oder extrem marginal verzinst, zum anderen ist laut Satzung darauf zu achten, dass Anlageformen ethischen Grundsätzen genügen. Bei sicheren Aktien ist dies entweder nicht nachvollziehbar oder schlicht nicht gewährleistet, wenn ökologische und friedenspolitische Orientierungen zum Maßstab gemacht werden. Dies ist der Grund, warum ein großer Teil des Vermögens weiterhin auf Tagesgeldkonten verteilt ist.

## Nachstehend die Anlage des Grundstockvermögens im Einzelnen:

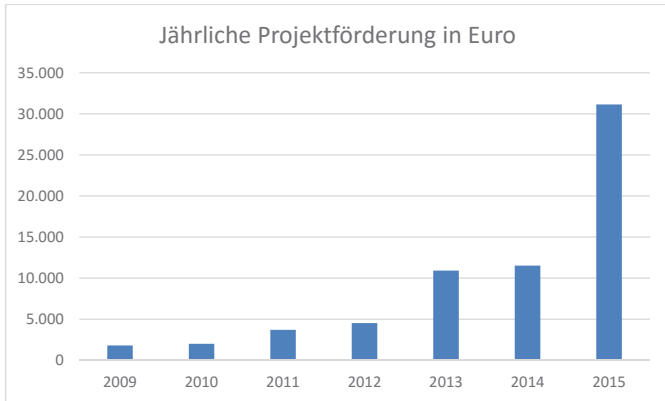
Umweltbank Nürnberg	21.569 €
Heimbau Genossenschaftsanteile	9.750 €
GLS-Kapitalsparkonto	52.643 €
GLS-Bank Genossenschaftsanteile	6.500 €

**Summe: 90.426 €**

Die Differenz, die sich aus der Stiftungskapitalsumme und der Anzahl der Stifter mit einem Stiftereinsatz von 1000,-€ ergibt, erklärt sich aus der Tatsache, dass aufgrund von Einlagenverteilung auf mehrere Jahre, einige Beträge noch offen sind.

## Entwicklung der Projektförderung

Ähnlich wie die Steigerung des Stiftungsvermögens kann die Entwicklung der Förderung unserer Projekte beschrieben werden. Auch hier ist ein kontinuierlicher Anstieg zu erkennen.



Insgesamt konnten seit Gründung der Initiative und der Stiftung 65.500,-€ an unsere Projekte weitergereicht werden, wobei die drei Projekte Mati in Bangladesch, Chhimeki und Lo Manthang in Nepal den größten Anteil erhielten.

Dies ist mit den intensiven Fundraising-Aktivitäten unserer Projektansprechpartner und Projektverbindungen Andrea Rahaman, Melli Fleig und Sonngard und Peter Trindler erklärbar.

Für 2016 wird sich dieser Trend weiter verstärken, da bereits im ersten Halbjahr knapp 40.000,-€ an Fördermittel weitergeleitet wurden.

## Berichte aus unseren Projekten

### Projekt Mati, Bangladesch

#### Bildungspatenschaften

Alphabetisierung ist die Grundvoraussetzung, um einen anerkannten und vollwertigen Platz in der Gesellschaft einzunehmen. Viele Kinder in Bangladesch erhalten aufgrund der Armut der Eltern oft nur eine unvollständige Grundschulbildung (98% der Kinder extrem armer Familien verlassen die Schule ohne Abschluss). Nur mit höherem Schulabschluss finden Kinder später eine besser bezahlte Arbeit und damit überhaupt die Chance auf ein Leben jenseits der Armut. Mädchen sind in besonderer Weise betroffen, da die Armut viele Familien dazu zwingt, ihre Töchter früh zu verheiraten. Ein Schulabschluss ist dann nicht mehr möglich. Mit unseren Schulpatenschaften für Mädchen wollen wir dies verhindern und den benachteiligten Mädchen eine Zukunftschance eröffnen. Bildung stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihr Selbstwertgefühl und ihre Stellung in der Familie sowie in ihrem sozialen Umfeld. Zum 31.12.2015 hat die Stiftung 100 insgesamt 15 SchulpatenInnen für Mädchen in Bangladesch gewinnen können, ohne dass intensiver dafür geworben wurde. Mit der letzten Vorstands- und Stifterversammlung wurde aber diese Projektvariante als ausgesprochen hilfreich und wirkungsvoll angesehen und dadurch in den Fokus gerückt. Kathy Leitner hat seit April 2016 die Verwaltung der Patenschaften und die Patenschaftswerbung übernommen.

#### KITA (Daycare) für Kinder mit Behinderungen – Ein Projekt der Stiftung 100, der SEZ und MATI e.V

Das Mati-Projekt in Bangladesch, das die Stiftung seit über sechs Jahren unterstützt, hat in 2014 auf Antrag unserer Stiftung und Mati e.V., Andrea Rahaman, Fördermittel vom Land Baden-Württemberg bzw. der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg in Höhe von 15.550 Euro für eine Kindertagesstätte für behinderte Kinder erhalten. 3.000,- € wurden aus freien Mitteln der Stiftung und 1450,-€ von Mati e.V beigesteuert.



Blindes Mädchen, das in der Tagesstätte in Huzurikanda betreut wird.



Wolfgang Schutzbach und Stefan Naundorf konnten die Entstehung der Tagesstätte Anfang 2015 miterleben. Der Tagesstättenraum war bereits nahezu fertiggestellt. Die ersten Gespräche mit den Müttern behinderter Kinder fanden statt.

Wie ging es dann im Laufe 2015 weiter?

Hier der erste umfassende Projektbericht:

Kinder mit Behinderungen haben im ländlichen Raum keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten. Die Not der Kinder und auch der Mütter, die sich 24 Stunden um ein Kind kümmern müssen, das allein völlig hilflos ist, ist groß. Eine Behinderung wird als Strafe Gottes für unmoralisches Verhalten der Mutter angesehen.



Hier zu entlasten war erkennbar das Gebot der Stunde. Rifa Rani, eine MATILehrerin, und Moyna, eine 19-jährige Abiturientin absolvierten eine 4-wöchige Fortbildung in einem Wohnheim von L'Arche Mymensingh, in der Kinder mit Behinderungen leben und betreut werden.

Im März 2015 eröffnete dann die Kita in Huzurikanda mit einem Tag der Offenen Tür für betroffene Eltern und ihre Kinder. Eine Woche später begann das Betreuungsangebot. 10 Kinder zwischen 2,5 und 11 Jahren kommen nun 6 Tage die Woche in die MATI-Kita. Dort werden sie liebevoll von mittlerweile 3 Betreuerinnen empfangen. Es gibt eine freie Spielstunde, aber auch ein festes Tagesprogramm. Momentan sind die Mütter der Kinder noch dabei, denn ihre Kinder brauchen Zeit, um loslassen zu können, und die Betreuerinnen brauchen Zeit, die individuellen Kinder, die teilweise nicht sprechen können, zu verstehen. Später wird den Müttern eine Näherinnenausbildung angeboten, so dass Sie die kinderfreie Zeit zur eigenen beruflichen Weiterbildung nutzen können.

### Schulverein Lo Manthang



Sand-Mandala mit Abt Kunga Tenzin im Bildungszentrum Tretenhof in Seelbach vom 5. Januar bis 11. Januar 2015



Am Montag, den 5.1.2015 fand die Eröffnungszeremonie für die Entstehung eines tibetisch buddhistischen Sand-Mandalas im AWO Bildungszentrum in Seelbach bei Lahr mit stimmungsvoller Musik, kurzen Vorträgen und unter großer Beteiligung statt.

Lama (tibetisch: Hoher Priester) Kunga Tenzin und Lama Tashi Dhondu schufen in nur 5 Tagen ein Kunstwerk aus feinstem gefärbten Sand. Sand-Mandalas haben im Buddhismus eine lange Tradition und dienen der Meditation. Dieses Mandala stellt einen Palast dar, der die vorübergehende Wohnstätte Buddhas repräsentiert. Mandalas symbolisieren u.a. die Vergänglichkeit allen Lebens und die Loslösung von der materiellen Welt. Denn nach Fertigstellung wird das Mandala wieder aufgelöst und der Sand in einen Fluss gestreut, also der Natur wiedergegeben.



## Maßnahmen nach dem Erdbeben

Kathmandu:  
Hostel: Im Oktober konnte ein neues Hostel von den Studenten bezogen werden, nachdem das alte nach dem Erdbeben nicht mehr bewohnbar war. Die Überbrückungszeit in Zelten war schwierig,

konnte aber Dank der guten Betreuung von Pasang Bhuti Lama und Puja, der Köchin beeindruckend bewältigt werden.

Winterschule des Klosters:

Im Oktober konnte der Abt des Klosters von Lo Mant-hang die Entwürfe den Finanzplan zur Wiederherstellung der Schule vorlegen. Die Bauarbeiten, insbesondere das Abstützen des Erdgeschosses begannen Ende 2015.

Die Schulen in Mustang und Dolpo (sie liegen nördlich der Himalaya-Hauptkette) sind weitgehend vom Erdbeben verschont worden.

Unser Kooperationspartner in der Schweiz, der Schulverein Lo Manthang, hat sich für 2016 entschlossen, neben den eigenen betroffenen Projekten, den Wiederaufbau des besonders stark zerstörten Dorfes Tempathang im Bezirk Sindhupchok zu unterstützen. Das Dorf Tempathang zählt 580 Einwohner und 108 Haushalte. Ungefähr 80% der Einwohner zogen unmittelbar nach dem Erdbeben in ein Lager nach Kathmandu, dessen Infrastruktur vom Schulverein mit finanziert wurde. Die Einwohner konnten im Oktober ins zerstörte Dorf zurückkehren.

## Frauen- und Nachbarschaftshilfeprojekt Projekt Chhimeki in Kathmandu/Nepal

Besonders schwer betroffen vom Jahrhunderterdbeben war unser Nachbarschaftshilfeprojekt „Chhimeki“. Die Frauen von Chhimeki (zweite von links stehend: Melli Fleig) mussten nicht nur mit der Zerstörung der Chhimeki Einrichtungen fertig werden, sondern waren natürlich auch mit der schwierigen Situation ihrer eigenen Familie und ihrer beschädigten Wohnungen konfrontiert. Viele lebten wochenlang nur in einem Zelt aus Angst vor weiteren Beben.



Melli Fleig war in Kathmandu (auf eigene Kosten) und hat die Chhimeki Frauen besucht und unterstützt soweit dies für sie möglich war. Sie berichtete von einer latenten und teilweise auch offen zu Tage getretenen existenziellen Angst der Frauen.

## Zerstörte Häuser – Leben im Schutt!



## Solarlampen für die Zeltbewohner!

Eine Erste Hilfe nach dem Erdbeben mit Nahrungsmittel- und Hygienepaketen für 800 Familien, die unmittelbar vom Verlust ihrer Wohnung und all ihrer Habe betroffen sind, konnte recht zeitnah abgeschlossen werden. Danach wurden Wasserfilter und Solarzellen (Licht) an die Familien verteilt, die immer noch in Zelten leben.



Auch die von Chhimeki betriebenen Childcare Einrichtungen sind teilweise beschädigt worden. Seit dem Erdbeben ist dieser Eingang einer Kita nicht mehr vorhanden. Auch hier konnte geholfen werden.

## Glückliche Kinder aus den Child Care Center von Chhimeki



rechtes Bild: Shoba Shresta ist heute Projektmanagerin, links neben Gauri, die frühere Projektmanagerin

## Suba Center in Keur Massar im Senegal in der Nähe von Dakar

Henrike Förtsch, unsere Ansprechpartnerin für das Suba-Projekt schreibt:

Jeden Tag wird aktuell über Flüchtlinge berichtet, die oft unter Lebensgefahr ihren Weg nach Europa suchen. Vielleicht erscheint angesichts der drängenden Probleme rund um Erstversorgung, Asyl und Aufnahmequoten unser Projekt im Senegal klein und unwichtig – und doch ist es eigentlich umgekehrt. Denn das Centre Suba versucht Perspektiven zu schaffen, und zwar vor Ort, damit Menschen ihre Heimat nicht verlassen müssen. Neben Krieg und Gewalt bleibt Armut und Perspektivlosigkeit ein drängender Grund für Migration.



Das Suba-Centre versucht mit seinen Kursen Perspektiven zu schaffen für die mittlerweile fast 80 Schülerinnen und Schüler, aber auch für die angestellten Lehrer, in Eigeninitiative und unter Einbindung der Beteiligten vor Ort. Nach einer Pause während des Ramadan haben Ende Juli alle Kurse wieder begonnen. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist weiter gestiegen, die Warteliste immer noch lang. Im Moment besuchen 25 Kinder und Jugendliche den Musikunterricht, 23 Kinder und Jugendliche den Kunstunterricht, 25 Jugendliche und junge Erwachsene den Nähunterricht und 5 Frauen den Alphabetisierungskurs. Die Gehälter der Lehrkräfte werden weiterhin vom Suba-Verein mit Unterstützung der Stiftung übernommen.



Schön wäre, wenn diese Veranstaltungen demnächst nicht nur in den Mauern, sondern auch unter dem „Dach“ des SubaCentre stattfinden könnten. Nach wie vor bleibt die Fertigstellung des großen Saals eine finanzielle Herausforderung für das Zentrum und den Verein, da durch dessen Vermietung die Aktivitäten des Centre Suba querfinanziert werden sollen. Unser Verein konnte noch einmal 1000,- € für die Baukosten beisteuern.

## Frauenhaus in Wiwili / Nicaragua



Kooperationspartner vor Ort ist „AMEWINS“ (Asociación de Mujeres Emprendedoras).

Ansprechpartner und Mentor für unser Frauenhausprojekt in Nicaragua ist Emil Günnel, ehem. Gymnasiallehrer aus Freiburg. Er lebt im Wechsel im Projekt in Nicaragua und in seiner Freiburger Heimat.

In diesem Jahr hat sich AMEWINS um 60 Frauen und Kinder gekümmert, die Opfer von Misshandlungen waren, davon waren auch einige vergewaltigt worden. Von diesen 60 Anzeigen wurden 10 Männer mit Gefängnis bestraft. Außerdem wurden 70 Frauen zum Gericht oder zur Polizei begleitet, um Unterhalt für ihre Kinder zu fordern. In 50 Fällen wurde erreicht, dass die Väter Unterhalt für ihre Kinder bezahlen müssen. Außerdem wandten sich etwa 20 Frauen an das Frauenhaus, um Hilfe in Besitzstreitigkeiten zu bekommen.



In 2015 gab es in den beiden Gemeinden von Wiwili glücklicherweise keinen Frauenmord. Allerdings ist die Gewalt gegen Frauen und Kinder kaum zurückgegangen, obwohl die Männer nun die Gesetze und die Konsequenzen besser kennen. Deshalb ist es weiterhin notwendig mit der Aufklärung fortzufahren, um einen spürbaren Rückgang der Misshandlungen zu erreichen. Nach fast zweijährigem bürokratischem Hürdenlauf wurde im Juli 2015 dem Verein AMEWINS nun endgültig die Gemeinnützigkeit von der Regierung bescheinigt.



## Fundación Marijn in Puerto Cabezas an der Ostküste Nicaraguas

Bericht von Hannah Fedricks Zelaya:

Der Schwerpunkt der Fundación Marijn liegt nach wie vor beim Programm „Adelante!“ (deutsch: vorwärts) der Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus besonders benachteiligten und armen Familien. Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt und individuelle Ziele mit ihnen vereinbart. Erreicht das Kind sein Ziel kommt es in die nächsthöhere Gruppe, so wird es vom Schmetterling zum Adler, bis es die Fundación verlässt.

Neu seit 2015 ist das Programm „Juventud Marijn“. Hier dürfen die Kinder einmal pro Monat Freunde und Nachbarn in die Fundación mitbringen und gemeinsam mit ihnen und den Betreuern den Tag mit Workshops und Vorträgen verbringen. So möchte die Fundación, wie auch bei den Schulbesuchen und Hausbesuchen, nicht nur die Kinder direkt, sondern auch ihr Umfeld erreichen. Eine weitere Neuerung ist die Mitarbeit von ehemaligen „Fundaciónskindern“. So sind beispielsweise fünf der Kinder, die ich während meines Jahres mitbetreut habe inzwischen auf der Universität (einer macht dieses Jahr seinen Abschluss). Diese jungen Erwachsenen bringen sich nun selbst in der Fundación ein und arbeiten mit den jüngeren zusammen. Zusätzlich dazu gibt es seit dem letzten Jahr nicht nur Freiwillige der Landeskirche und aus Italien, sondern auch junge Erwachsene aus Bilwi, die eine Art Freiwilligendienst in der Fundación absolvieren.

Für die Kinder von außerhalb gibt es in der Bibliothek außerdem zweimal wöchentlich eine Vorlesestunde, bei der Kinder schon in jungen Jahren mehr an das Lesen herangeführt werden sollen.

Geplant ist für 2016 und 2017 der Bau einer Art Bühne für die Kinder, auf der regelmäßig kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen, sowie ein Büro für eine feste psychologische Betreuung einzurichten.

Hannah und Roy Fedricks Zelaya aus Lahr, die selbst im Projekt mitgearbeitet haben, sowie Silvia Balczyk und Hagen Späth aus Schwanau sind unsere Projekt Ansprechpartner.





## Positionen aus dem Rechnungswesen

### Gesamtvermögen zum 31.12.2015 = 192.792 €

Stiftungsvermögen	90.462 €
GLS-Girokonto	56.243 €
GLS-Tagesgeldkonto	46.087 €

### Spendeneingänge / Summe: 84.173 €

Chhimeki / Nepal	58.614 €
Mati / Bangladesch	1.490 €
Marjin / Nicaragua	750 €
Lo Manthang / Nepal	15.552 €
Frauenhaus Wiwili / Nicaragua	1.011 €
Stiftungsspenden ungebunden	6.756 €

### Projektförderung / Summe: 31.960 €

Chhimeki / Nepal	10.500 €
Mati / Bangladesch	20.240 €
Marjin / Nicaragua	800 €
Suba / Senegal	420 €

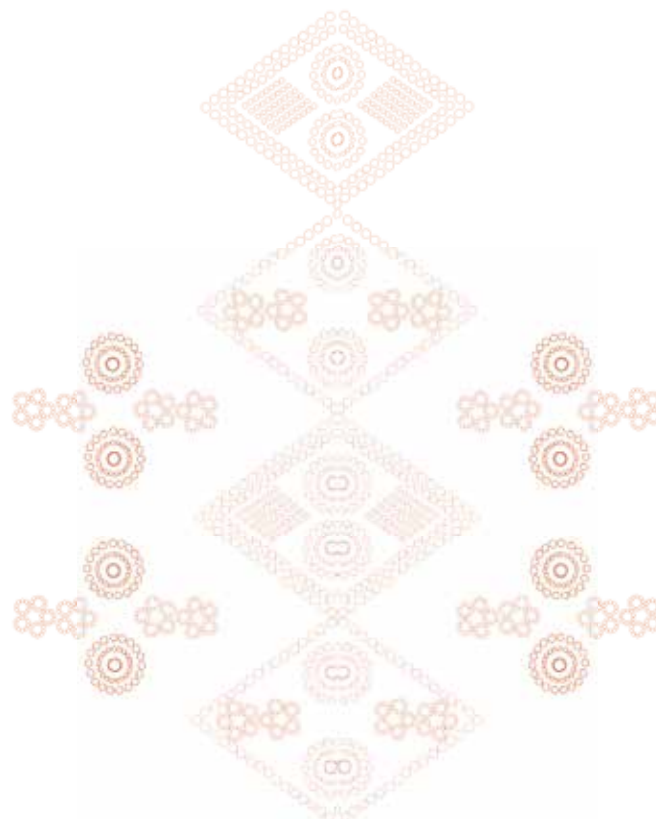
Die eingehenden Spenden werden meist nicht im Jahr des Eingangs abgerufen und überwiesen sondern im Folgejahr. So ist beispielsweise die Differenz zwischen Spendeneingang Mati und weitergeleitete Förderbeträge für Mati erklärbar. Im Januar 2016 wurden 19.000 € an das Nachbarschaftshilfeprojekt Chhimeki und 20.833 € an das Schulprojekt Lo Manthang überwiesen, sowie 1.200 € an das Frauenhaus in Wiwili. Weitere Spenden werden nach Abruf durch die Projekte weitergeleitet.

### Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb und Verwaltungskosten

Einnahmen aus Weinverkauf	8.327 €
Einnahmen aus Hockerverkauf	900 €
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>9.227 €</b>

Wareneinkauf Wein	4.634 €
Miete Geschäftsstelle	
Lahr 25,-€ monatlich	300 €
Bürobedarf	99 €
Porto	263 €
Druck und sonst. Kosten	664 €
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>5.960 €</b>

### Ertrag 3.267 €



## Dank an Unterstützer, Spender und Stiftungsgründer

2015 war für die Stiftungsinitiative ein erfolgreiches Jahr. Es konnten erneut mehr Projektspenden an unsere Projekte weitergegeben werden als in allen Jahren zuvor. Stetig, wenn auch etwas verlangsamt, nahm auch die Anzahl der Neustifter zu. Zum Jahreswechsel 2015 waren es insgesamt 96 Stifterinnen und Stifter.

Die Projektförderung des Mati-Projektes durch die Landesstiftung „Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg“ in 2014 erfuhr die Stiftung100 landesweite Anerkennung. Wichtiger war allerdings die für unsere Stiftung bedeutsame Spendensumme in Höhe von 15.500,-€ für die geplante Tagesstätte für behinderte Kinder in Bangladesch. Diese konnten wir zusammen mit einem Eigenanteil von 3.000 € in 2015 weiterleiten. Insgesamt erhöhte sich das Spendenaufkommen sehr stark aufgrund der hohen Spendenbereitschaft für die vom Erdbeben betroffene nepalesische Projektregion.

Ein Dankeschön allen Stifterinnen und Stiftern, Förderern und Freunden der Stiftung 100, die in 2015 ihren Beitrag für die Weiterentwicklung und die Ziele unserer Stiftung geleistet haben.

Ein besonderer Dank erneut an Adrian Schutzbach für die Homepage-Pflege, an Christof Fischer-Rimpf, für die Beherbergung unseres Lahrer Stiftungsbüros und für die kostenlose Gestaltung unserer vielfältigen Printmedien, an Kathy Leitner für Gestaltung und Pflege unseres Facebook-Auftritts, an Hagen Späth für die Presseunterstützung, an Peter Kern und seine Hilfe bei der Erstellung einer professionellen Buchführung, an die Projekt-Ansprechpartner und Mentoren, Melli Fleig, Emil Günnel, Andrea und Lenen Rahaman, Henrike Förtsch und Pape, sowie Hannah und Frederick Zelaha, an die beiden Weingüter Rinklin in Eichstetten und Martin Waßmer in Bad Krözingen-Schlatt und last but not least an den gesamten Vorstand der Stiftung 100:

Stefan Naundorf, Vorsitzender; Stephan Jarvers, stv. Vorsitzender; Ute Eisenacher; Peter Kern; Horst Scheuble; Wolfgang Schutzbach.

Vörstetten, 30.06.2016

Stefan Naundorf  
Vorsitzender

## Kontakt

Anfragen per e-Mail:	stefan.naundorf@stiftung100.de
Telefonische Anfragen:	0171 30 96 138 oder 07666/8839909
Schriftliche Anfragen:	Stefan Naundorf Freiburger Str. 27 79279 Vörstetten oder: Stiftung 100 Obertorstr. 1 77933 Lahr
E-Mail:	stefan.naundorf@stiftung100.de
Internet:	www.stiftung100.de
Spendenkonto:	Kontoinhaber: Stiftung 100 IBAN: DE66 4306 0967 7918 9351 00 BIC: GENODEM1GLS GLS-Bank

## Impressum

Herausgeber:	Stiftung100
Gesamtredaktion:	Stefan Naundorf
Gestaltung:	www.konzept-projekt.de   Christof Fischer-Rimpf
Auflage:	500
Bildquellen:	Stiftung100
Druck:	gedruckt auf 100% Recyclingpapier

## Stifterin oder Stifter werden in der Gemeinschaftsstiftung „Stiftung100“

Wir wachsen stetig und schaffen mit unserer Stiftung die Basis für eine stabile, auf Dauer angelegte Organisation. Zurzeit zählt unsere Gemeinschaftsstiftung 99 Stifterinnen und Stifter.

Gemeinschaftsstiftungen des öffentlichen Rechts sind im Themenkreis der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe selten, sie stellen aber aus unserer Sicht ein Modell dar für eine breite und solidarische Kooperation mit gemeinnützigen Trägern in den benachteiligten Ländern einer globalisierten Welt.

Mit einem Stiftungsbeitrag von 1.000,-€ wird man Stifterin bzw. Stifter und Teil des Stifterkreises. Dies ermöglicht Ihnen, wenn Sie selbst keine eigene Stiftung gründen wollen oder können, mit einem einmaligen Beitrag über die eigene Lebensspanne hinaus wirksam zu sein.

Unsere Projekte werden betreut von Menschen aus unserer Region, die persönliche Kontakte mit den Projektpartnern vor Ort haben und diese auch regelmäßig besuchen. Sie arbeiten teilweise aktiv mit und unterstützen die Projekte mit eigenen Mitteln. Dies garantiert eine verlässliche und sinnvolle Mittelverwendung und stets aktuelle Projektinformationen.

Werden sie Stifterin oder Stifter unserer Gemeinschaftsstiftung, denn vieles spricht dafür. Hier einige Argumente:

### Argument 1 - Mit einmaligem Betrag dauerhaft helfen

Stiftungen existieren zeitlich unbegrenzt. Das Stiftungskapital verbraucht sich nicht. Es gibt viele Stiftungen, die bereits auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken können. Selbst Stiftungen mit einem Alter von 1.000 Jahren existieren.

### Argument 2 - Ab 1000,- € werden Sie Stifter

Bereits mit einem Betrag von 1.000,- € sind Sie Mitglied im Stifterkreis. Überweisungen verteilt über mehrere Jahre sind ebenso möglich wie die Bereitstellung eines Betrages über die Stiftungseinlage von 1.000,- € hinaus.

### Argument 3 - Seriosität, Kontrolle und Transparenz

Als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts sind wir zur Offenlegung unserer Finanzen und Aktivitäten gegenüber dem Finanzamt Emmendingen und dem Regierungspräsidium Freiburg verpflichtet. Wir verschicken auf Wunsch und in regelmäßigen Abständen eine detaillierte Übersicht über alle Kontenbewegungen seit Gründung der Stiftung.

### Argument 4 - Null-Verwaltungskostenabzüge für Projektspende und Stiftungseinlage

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung arbeiten ehrenamtlich. Sie wählen für Ihre Spende ein Stichwort und können sicher sein, dass der Betrag ohne Abzüge für den von Ihnen vorgegebenen Zweck eingesetzt wird. Dafür verbürgt sich der Stiftungsvorstand. Sie können dies aber auch durch Abruf der Kontobewegungen unseres Kontos persönlich überprüfen.

### Argument 5 - Steuerliche Absetzbarkeit

Wir sind vom Finanzamt Emmendingen als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt. Alle eingezahlten Beträge können im Jahr der Einzahlung steuermindernd geltend gemacht werden.

### Argument 6 - Mitsprache und Mitentscheidung

Die Stiftung ist demokratisch verfasst. Als Stifter sind Sie Mitglied des Stiftungskuratoriums und wählen den Stiftungsvorstand. Sie haben damit Einfluß auf alle zentralen Entscheidungen der Stiftung, wenn dies von Ihnen gewünscht ist.

**Haben Sie Fragen?** Dann rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

Tel. 0171 3096 138 oder

E-Mail: stefan.naundorf@stiftung100.de

Stiftung  
**100**

humanitäre Hilfe

in den benachteiligten  
Ländern der Erde

